

25. Oktober 1921.

Zeitung:

Freunden und Bekannten, Nachricht, daß unser Schwiegervater und

gRusterer pfleger

ertragenem Leiden

Schmerz: Hinterbliebenen.

Nachmittag 2 Uhr.

25. Oktober 1921.

Zeitung:

Freunden und Bekannten, Nachricht, daß unser lieber, Vater, Bruder

Frommer

Leiden heute Abend

entschlafen ist.

Anna Maria

ihren Kindern.

Nachmittag 2 Uhr

stein.

25. Oktober 1921.

Zeitung:

Herzlicher Liebe

nierte

zu seiner letzten

beitern, dem Herrn

den treuherzigen Worte

Herren Ehrenträgem

interbliebenen.

Nach berichtet

das „Calwer

Tagblatt“ über

alle wissens-

werten Vor-

kommnisse!

Solider Herr

oder 15. November

müblertes, heizbares

Zimmer

zu mieten.

Gest. Angeb. unter N. 25.

50 an die Gesch. ds. Bl.

Buchdruckerei

W Lederstraße Nr. 151

Sachen aller Art für

werbe und Privata.



Nr. 251.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

98. Jahrgang

Veränderungswerte: 6 mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Zeile 75 Hg. wöchentlich 2.50 Auf Sammelanzeigen kommt ein Zusatz von 100%. — Fernspr. 9.

Donnerstag, den 27. Oktober 1921.

Bezugpreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 12.00 vierteljährlich. Bezugspreis 37. 12.00 mit Postgebühren. — Schluss der Anzeigenannahme 8 Uhr vormittags.

Deutschland und der Nachspruch von Genf — Paris.

Deutscher Reichstag.

Die Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Okt. Auf dem Reichstagsgebäude wehen heute die Fahnen auf Halbmaße. Steht doch die Entscheidung der Völkerversammlung über Oberschlesien auf der Tagesordnung der mehrfach verschobenen und kurz nach 4 Uhr beginnenden Sitzung, die Präsident Löbe mit einer kurzen Ansprache eröffnete, in der er betonte, er wolle der Entscheidung des Hauses nicht vorgreifen, aber er müsse doch ein Wort sagen, indem er der 220 000 Familien gedenke, die ihre Stimme für uns abgegeben und nun gezwungen von uns Abschied nehmen müßten. Wir wollen ihnen noch einmal die Hände auf die Schultern legen und ihnen sagen: Treue um Treue — Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten ergreift Reichskanzler Dr. Brüning das Wort. Er stellt das neue Kabinett vor und führt u. a. aus: Die neue Regierung ist in einer schweren äußeren Lage des Reichs und unter innerpolitischen Schwierigkeiten gebildet worden. Ich spreche den Männern, die ihre Bereitwilligkeit zur Mitarbeit im Kabinett ausgesprochen haben, besonderen Dank aus. Die frühere Regierung hat durch ihre Demission ihre Auffassung betätigt, daß sie die Entscheidung über Oberschlesien in der Form, wie sie erfolgt ist, für ein Unrecht ansieht. Durch den Rücktritt ist eine neue politische Lage geschaffen. Im Namen der neuen Regierung erkläre ich, daß auch sie in der Beurteilung der Entscheidung über Oberschlesien in nichts von dem Standpunkt der vorigen Regierung abweicht. Nach dem Vertrage durften nur die Hauptmächte selbst die Entscheidung treffen und nicht der Völkerbund. Nach unserer dem allgemeinen Rechtsbewußtsein entsprechenden Auffassung verstoßt die Uebertragung der Entscheidung an eine andere Instanz gegen den klaren Wortlaut des Vertrags. (Lebhafte Zustimmung.) Die getroffene Entscheidung muß selbst feststellen, daß die gewählte Linie wichtige wirtschaftliche Interessengebiete zerreißt. Daraus ergibt sich, daß eine solche Grenze nicht gezogen werden durfte, weil sie die deutschen durch den Vertrag gewährleisteten Rechte verletzt. (Lebhafte Zustimmung.) Die Aufzwingung eines Uebergangsregimes ist eine Maßregel, die gänzlich außerhalb der den Alliierten im Vertrag zugewiesenen Befugnisse liegt. Artikel 92 verpflichtet Deutschland lediglich, mit Polen ergänzende Abkommen zu treffen, nirgends aber bestimmt er, daß der Inhalt eines solchen Abkommens von den Alliierten diktiert werden könne. Die neue Regierung wird keinen Zweifel darüber lassen, daß sie die Entscheidung der Völkerverversammlung als gegen Vertrag und Recht hohebend erachtet. Von der Vertragsweise ausgehend, daß sie die Hunderttausende deutschen Volksgenossen nicht im Stich lassen darf, und die Verletzung blühender Gebiete soweit wie möglich abzuschwächen gezwungen ist, wird die neue Regierung einen Bevollmächtigten zu den Wirtschaftsverhandlungen ernennen. Es wäre ein schwerer Fehler, der deutschen Bevölkerung und dem Auslande zu verheimlichen, daß alle Berechtigungen, die hinsichtlich der Erfüllung der deutschen Reparationsleistungen aufgestellt waren, aufs neue in starke Zweifel gezogen werden müssen. Der Kanzler gibt sodann eine Schilderung dessen, was wir in Oberschlesien an Werten verlieren, legt gegen den hierdurch geschaffenen Zustand feierlichste Verwahrung ein und fährt fort: Lediglich die in der Note ausgesprochene Drohung und um die der deutschen Bevölkerung des ober-schlesischen Industriegebietes sonst bevorstehende Verelendung soweit wie möglich zu vermeiden, steht sich die deutsche Regierung gezwungen, die in dem Diktat vorgesehenen Delegierten zu ernennen. (Lebhafte Beifall.)

Annahme der Regierungserklärung!

Berlin, 26. Okt. Der Antrag des Zentrums und der Reichssozialdemokraten auf Billigung der Erklärung der Reichsregierung wurde im Reichstag mit 230 gegen 132 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Für den Antrag stimmten Zentrum, Demokraten, Reichssozialdemokraten und die Unabhängigen.

Ernennung des deutschen Kommissars zu den Wirtschaftsverhandlungen.

Berlin, 26. Okt. Wie die Wähler hören, wird als Folge des Beschlusses im Reichsministerium des Innern auch Staatssekretär Dr. Lewald aus diesem Ministerium ausscheiden. Das Kabinett wird heute den Reichskommissar für die wirtschaftlichen Verhandlungen über Oberschlesien ernennen und, der „Vollzug“ zufolge, ihn am Nachmittag den alliierten Mächten namhaft machen.

Die Stellung der Parteien zu der Erklärung des Reichskanzlers.

Berlin, 26. Okt. Abg. Müller-Franken (Soz.) stellte in der folgenden Besprechung der Regierungserklärung fest, daß der

Die neue Regierung.

Berlin, 26. Okt. Das neue Kabinett setzt sich wie folgt zusammen: Reichskanzler und Außenminister: Dr. Brüning, Finanzminister und Schatzminister: Bauer, Inneres: Dr. Wolff Meißner, Wehrminister: Geßler, Wirtschaftsminister Robert Schmidt, Ernährungsminister und gleichzeitig vorläufiger Reichsfinanzminister: Dr. Hermès, Postminister: Siebertz, Arbeitsminister: Brauns, Verkehrsminister: Grüner, Justizminister: Dr. Radbruch. Das Wiederaufbauministerium bleibt vorerst unbesetzt.

Genfer Spruch dem Völkerverbundgedanken bei uns keinen Dienst erwiesen habe Der Verlust Oberschlesiens erschüttere die Erfüllungsmöglichkeiten. Der Redner dankte dem Reichskanzler für seine Opferwilligkeit und stellte fest, daß, wenn die Entscheidung gegen den Kanzler ausfalle, die Mehrheit die Pflicht habe, die Regierung zu bilden. — Abg. Pfarrer Ullrich (Z.) erklärte, daß Lloyd George in der ober-schlesischen Frage enttäuscht habe. Das diktierte Wirtschaftsabkommen mit Polen enthalte unerhörte Zumutungen für Deutschland. Dieses werde nie den Verlust Oberschlesiens vergessen können. Er verheißt, wenn die Regierung unter dem Zwang der Lage dennoch einen Kommissar entsende, der jedoch wirklich gleichberechtigt sein müsse. Durch die Entscheidung werde der feierliche Protest Deutschlands nicht berührt. — Abg. Herget (D.N.) behauptet, daß die Leiter der deutschen Politik sich nicht zu einer Abwehr aufschwingen könnten und der Reichstag sich der Situation nicht gewachsen zeige. Er erhebe schärfsten Protest gegen die Annahme des Genfer Diktats und lehne ebenso die Entsendung eines deutschen Delegierten ab. Wir müßten Präzedenz treiben, ob wir wollen oder nicht und der Erfüllungsfanatikus müsse verschwinden. — Auch der Abg. Dr. Kahl (D.V.P.) lehnte das Genfer Diktat ab, ebenso die Entsendung eines deutschen Delegierten, da eine solche Entsendung als Anerkennung des Diktats ausgelegt werden könne. — Abg. Dr. Breitscheid (U. S. P.) beklagt ebenfalls den Verlust Oberschlesiens, stellt aber fest, daß nach Ansicht seiner Partei das formale Recht des Friedensvertrags eine Teilung Oberschlesiens zulasse, daß die Entscheidung darüber aber nicht den wirtschaftlichen und geographischen Verhältnissen des Landes und der Volksabstimmung entspreche. — Nachdem Präsident Löbe eine Kundgebung des Provinzialausschusses der Provinz Schlesien, die von allen Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Reichssozialisten, unterschrieben ist und die Ablehnung des Genfer Diktats fordert, bekannt gegeben hatte, verlas Abg. Schädling (Dem.) eine Erklärung seiner Fraktion, worin diese im Interesse Oberschlesiens der Entsendung eines Kommissars zustimmt unter der Voraussetzung, daß sich daraus keine Anerkennung der dem Friedensvertrag widersprechenden Entscheidung ergebe. Da seine Fraktion bei den Verhandlungen zur Regierungsbildung die notwendige Sicherheit nicht habe erlangen können, daß die Regierung an diesem Gedanken festhalte, habe sie sich nicht an der Regierungsbildung beteiligen können und sich nur im Hinblick auf die Art des Wirkungskreises des Reichswirtschaftsministers damit einverstanden erklärt, daß dieser dem dringenden Ersuchen des Reichskanzlers auf Weiterführung dieses Ministeriums entsprochen habe. — Der Abg. Eminger (Wahr. V.P.) verlas eine Erklärung seiner Fraktion, die schärfsten Einspruch gegen das Genfer Diktat erhebt und sich gegen die Entsendung eines deutschen Delegierten ausspricht. — Ein gemeinsamer Antrag der Deutschen Volkspartei, der Deutschnationalen, der Bayerischen Volkspartei und des Bayerischen Bauernbundes erhebt gegen das Genfer Diktat Einspruch und betont, daß das deutsche Volk niemals diese Gewalt als Recht anerkennen, sondern in der schlesischen Erde stets deutsches Land sehen wird. Nach Bemerkungen der Abgeordneten Heide mann (Komm.) und Dr. Levi (Komm. Arbeitsgemeinschaft) wurde zur namentlichen Abstimmung über den vom Zentrum und der Sozialdemokratie eingebrachten Vertrauensantrag für die Regierung geschritten. Dabei stimmten das Zentrum, die Sozialdemokraten, die Demokraten und die Unabhängigen für den Antrag. Dieser wurde mit 236 gegen 132 Stimmen bei 9 Enthaltungen angenommen. Der Antrag Eminger über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, wurde mit 213 gegen 152 Stimmen bei 4 Enthaltungen abgelehnt. (Die Rechte begleitete die Bekanntgabe des Abstimmungsergebnisses mit Bischen und Pfuirufen.) Um 12 Uhr nachts ging die Sitzung zu Ende. Die nächste findet am Donnerstag, den 3. November, nachm. 3 Uhr statt.

Karl von Habsburgs Herbstfahrt.

„Kommt a Bogerl geflogen.“ — Im Flugzeug: Karl von Habsburg, Erzherzog von Oesterreich, aber immer noch König von Ungarn. Die Luftfahrzeug-Gesellschaft „Ad Astra“ — Zu den Sternen — (Durch Nacht zum Licht, durch die Luft nach Ungarn, dachte Zita, Karls mütterliche Gemahlin) — hat von allen Beteiligten das beste Geschäft gemacht: eine Bombentekamel — Vorausgesetzt daß Karl in Budapest mit derselben Treue und Begeisterung empfangen worden wäre, wie in Oedenburg von seinen Getreuen, (Ministeranwärtern, Abenteurern und ein paar ehelich treuen Offizieren und Soldaten), hätte er wohl heute schon in Ungarn regieren können. Die Voraussetzung dazu hatte er mitgebracht: seine Gattin; denn die führt das Szepter. Im bürgerlichen Haushalt heißt man's Pantoffel. Aber — die im Innersten monarchistisch, habsburgisch, fastlich denkende ungarische Regierung hat aus außenpolitischen Gründe böse Miene zum guten Spiel gemacht, und die regierungstreuen Truppen des Reichsverwesers Horthy (der regiert nämlich auch ganz gern noch ein Weilchen) haben beide Majestäten gefangen genommen und in Sicherheit (Schutzhaft, zum Schutz für andere) gebracht, d. h. interniert. Die ungarische Regierung hat ihm sogar Bedingungen gestellt, deren schriftliche Annahme Karl von Habsburg rechtlich auch der Krone Ungarns berauben würde. Ob ihn die Namensunterschrift wohl mehr gilt als das gegebene Wort? Wir glauben es nicht. In Ungarn, Deutsch-Oesterreich und Bayern gibt es Leute, welche diesen Ausgang der Sache von Herzen bedauern. Das sind die welche von einem großen katholischen Donaukönigreiche unter Alt-Habsburgs Führung träumen. Großdeutsche oder reichsdeutsche Belange kennen sie nicht. Und daß der Knabe Karl ein Wortbrüchler und Treubrucher ist, daß er der erste Schuldige am großen Zusammenbruch der Mittelmächte ist, kümmert diese nicht. Wenn sie nur wieder einen König haben. Darum: Deutschland kann sich dieses Endes des Abenteuers nur freuen. Wir sind nicht so boshaft, zu behaupten, daß eine direkte Linie Habsburg — Parma — Bourbon — Frankreich mit im Plane oder Bunde oder Spiele war; aber das ist sehr wahrscheinlich. So offiziell die Große Entente auch den Putsch Karls ablehnt — so angenehm hätte es Briand empfunden, wenn Deutschland durch die von einem plötzlich wieder zur Monarchie gewordenen Ungarn aussehenden, Deutsch-Oesterreich und Bayern vor allem berührenden politischen Wenden von der „Oberschlesischen Frage“ in einem gewissen Sinne abgelenkt worden wäre. Ihrer und anderer Sicherheiten wegen hätte die neue oder alte deutsche Regierung ihre Entscheidung; Annahme, teilweise Ausführung restlose Durchführung oder Ablehnung des Nachspruchs von Genf-Paris erstens: beschleunigen, und zweitens: nachgebend treffen müssen. Der Hauptgesichtspunkt ist aber — für Frankreich im besonderen und die Große Entente im allgemeinen: Ungarn ist im geographischen Mittelpunkt der Kleinen Entente gelegen. Es bildet für Frankreich den wichtigsten Brückenpfeiler nach dem Osten und den Schlüsselstein des eisernen Rings um Deutschland. Und die Einkreisung ist nach wie vor das Ziel der Entente. Karl von Habsburg, ehemals Deutschlands Bundesgenosse, wäre ohne weiteres für eine solche ungarische Ententepolitik zu haben. Indes: Die Ziele der Großen Entente und die der Kleinen sind in diesem Falle nicht dieselben. Ein habsburgisches Ungarn, mit Anschluß etwa Deutsch-Oesterreichs u. a. wäre für die Tschechen, Slowaken, Serben und Rumänen eine feste Gefahr. Mit Recht fürchten sie die Macht der tödlich verletzten Magyaren; Interessen irgendwelcher Art binden Ungarn an die Kleine Entente nicht. Im Gegenteil — im Widerspruch zu Karls eigener Gesinnungslosigkeit kann man sagen: So sehr die Ungarn den Deutsch-Oesterreicher hoffen, heute noch mehr als früher, so viel Sympathien sind bei ihnen noch für Reichsdeutschland vorhanden. — Außerdem: Lloyd George will eine zu greifbare Verletzung der Friedensverträge von St. Germain und Trianon nicht dulden im Interesse der Rechtsgültigkeit des Vertrags von Versailles, und Italien sieht, so ungarunfreundlich sich es auch längst auf der Vermittlungskonferenz in Benedig zeigte, in einem neu erstarkenden Habsburgreich doch eine größere Gefahr für sich als in Südslavien. Dachte Karl von Habsburg, den Streitfall um das Burgenland zwischen Oesterreich und Ungarn durch ein gemeinsames Oberhaupt zu erledigen, so war er trotz allem schlecht beraten. Das Benediger Abkommen freilich befriedigt keinen Teil. — Immerhin: Dieses war der zweite Streich, doch der dritte folgt sogleich. Diesen dritten zu verhindern, hört man, soll Karl von Habsburg ein für allemal in Sicherheit gebracht werden, oder vielmehr: Europa vor ihm. Die Kanarischen Inseln sollen von englischer Seite vorgeschlagen worden sein. Die Schweiz hat die treuherrliche Gesellschaft wie verlautet, ausgewiesen. Darin liegt eine Gefahr. Der Knabe Karl ist kein Napoleon I. Wozu ein zweites St. Helena? Man sollte ihn nicht zum Märtyrer machen. Er gewinnt damit Sympathien, die er nicht verdient. Und — war's diesmal im Flugzeug, so könnte es das nächstmal im Tauchboot sein.

Ungarn freilich hat der Streik unter Umständen schwer geschadet. Das zeigt das Ultimatum der Kleinen Entente. Ob Ungarn darauf eingehen? Ob es zum Bruch und damit noch einmal zum unheimlichen Kampf kommt? Und ob in diesem Falle Karl von Habsburg nicht doch noch gewinnt? — Das sind nicht nur Fragen, sondern Möglichkeiten. Mut und Fähigkeit sind ihm nicht abzuspüren. Aber zweierlei darf auch nicht vergessen werden, daß dieser Hausburger im seiner Person willen den deutschen Kaiser und seiner Krone wegen das Deutsche Reich verraten und zweimal Ungarn vor den Bürgerkrieg gebracht hat. Man sollte es nicht für möglich halten, daß es reichsdeutsche Vandalen gibt, die diesem König dienen und damit die Politik Frankreichs gegen das eigene Vaterland zu Ende bringen. Aber es ist so. Der sprichwörtliche Dant: Undank vom Hause Habsburg wird sie hoffentlich belohnen.

Entscheidung über das Schicksal König Karls.
Paris, 27. Okt. Die gestrigen Abendblätter glauben, daß die Völkervereinigung in ihrer heutigen Sitzung über das Schicksal König Karls von Ungarn entscheiden wird. — Dieser Meinung nach anerkennt also die Entente Karl von Habsburg als König von Ungarn!

Österreichs Sicherheitsmaßnahmen.
Wien, 25. Okt. Der Nationalrat behandelte in seiner heutigen Sitzung eine sozialistische Anfrage, worin die Regierung gefragt wird, was sie zu tun gedente, um die Rechte und Interessen der Republik Österreich angesichts der durch den Putzsch Karl von Habsburg herbeigeführten mitteleuropäischen Krise zu wahren. — Bundeskanzler Schober stellte fest, daß er sofort alle jene Vorkehrungen in umfassender Weise getroffen habe, die ihm geeignet schienen, den Bestand der Republik vor jeder Gefahr zu bewahren, jede Störung der Ruhe und Ordnung hintanhaltend und die Grenzen zu sichern.

Wien, 26. Okt. Der Nationalrat nahm einstimmig einen Antrag an, in dem die Mitteilungen des Bundeskanzlers Schober zur Kenntnis genommen und die von der Regierung getroffenen Maßnahmen gebilligt werden. Ferner wird an die Regierung das Ersuchen gerichtet, die Wehrmacht auszustatten, die Intervention des Völkerbundes wegen Einführung des Militär-Einstellens anzuweisen und in Verhandlungen mit den Mächten die Uebergabe des Burgenlandes, sowie die ehestige Durchführung der Entlassung Ungarns zu erwirken. Der Antrag verlangt weiter die Einleitung einer genauen Untersuchung gegen österreichische Bürger, die an dem Restaurationsversuch in Ungarn beteiligt waren und die Ausweisung bezw. Internierung ungarischer Staatsbürger, die an dem Putzsch in Ungarn mitgewirkt haben. — Am Schluß der Sitzung unterbreitete der Finanzminister seine Vorlage, in der er um die Ermächtigung zur Aufnahme eines weiteren Kredits im Betrage von 20 Milliarden Kronen ersucht.

Die Tschecho-Slowakei in Bereitschaft.
Prag, 25. Okt. In der heutigen Sitzung des Senats, in der die Debatte über die Regierungserklärung erledigt werden sollte, erklärte Ministerpräsident Dr. Benesch unter anderem, es sei wichtig für die Regierung, wenn sie in diesen schweren Tagen die gesetzgebenden Körperschaften hinter sich habe. Die Regierung lehne der Zukunft mit Ruhe entgegen. Er sei überzeugt, daß die Republik und die Demokratie auch jetzt in absoluter Sicherheit seien. Mit Rücksicht auf die Ereignisse, die sich von Tag zu Tag änderten, ja sozusagen jede Minute wechselten sei es nicht möglich, in der heutigen Sitzung eine politische Erklärung über die einzelnen Phasen aller dieser Ereignisse abzugeben. Er bitte für morgen eine Sitzung anzusetzen, in welcher er eine Erklärung über die Ereignisse und den Standpunkt der Regierung abgeben werde.

Ein Angriff der Ungarn auf Oesterreich.
Wien, 26. Okt. Eine 150 Mann starke, aus Banden und regulärem Militär bestehende ungarische Abteilung traf heute nachmittags in Paraborf ein, überfiel die dort anwesenden, aus einem Offizier und 11 Mann bestehenden österreichischen Patrouillen und zersprengte sie. Der Kommandant und 4 Mann werden vermisst.

Ausland.

Polen nimmt die Entscheidung über Oberschlesien an.
Paris, 27. Okt. Der polnische Gesandte besichtigte gestern Vormittag dem Ministerpräsidenten Briand, daß seine Regierung die Entscheidung der Alliierten über Oberschlesien angenommen habe und drückte nach der Havasagentur den Dank dafür aus, daß Frankreich bei dieser Gelegenheit Polen seine wohlwollende Unterstützung gewährt habe. — Polen hat auch gar keinen Grund, mit der Entscheidung unzufrieden zu sein. Deutschland soll, für den Fall, daß es sein Recht verteidigt und das Unrecht ablehnt, als der Friedensstörer erscheinen.

Der Temps gegen die Stellung der deutschen Demokraten und Volksparteier zur Entscheidung über Oberschlesien.

Paris, 25. Okt. Der „Temps“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Einzelne Demokraten und Volksparteier scheinen Deutschland in Oberschlesien die Vorteile des Wirtschaftsabkommens sichern, aber nicht die von den Alliierten in Oberschlesien gezogene Grenzlinie anzuerkennen zu wollen. Diese Kombination ist unausführbar. Die Teilung Oberschlesiens ist von den Alliierten auf Grund des Friedensvertrags von Versailles vorgenommen worden. Die Alliierten hätten souverän gehandelt und die Proteste könnten ihrer Entscheidung nicht den definitiven Charakter nehmen. Diese Proteste könnten nur Deutschland selbst schaden, weil sie beweisen, daß es unaufhörlich die Regelung des Friedens in Frage zu stellen suche, selbst dann, wenn der Völkerverbund interveniert habe. Was die deutsche Regierung erzielen könne, wenn sie der Entscheidung der Regierungen ein Hindernis bereite, sei, daß die wirtschaftlichen Abmachungen gebrochen würden und daß in der deutschen Zone Oberschlesiens die interalliierte Besatzung bliebe, während der polnische Teil an Polen überwiegen werde. Das erste dieser

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung des Ministeriums des Innern, Abteilung für das Hochbauwesen, betreffend die Gebühren der Kaminseger.

Die Gebühren für Kaminseger, deren Rehrbezirk mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden nach Anhörung der Bezirksräte mit Wirkung vom 1. Oktober 1921 ab bis auf weiteres gegenüber den seit 1. Februar 1921 gültigen Sätzen (Bekanntmachungen vom 8. Februar 1921, Staatsanzeiger Nr. 41, und vom 9. Juni 1921, Staatsanzeiger Nr. 133) um 100 Prozent der Festsetzung vom 1. Juli 1919 erhöht.

- Am einzelnen gelten folgende Sätze:
1. Grundgebühr für jedes Kamin 1.50 M
 2. Zuschlag für jedes Stockwerk unterhalb des Dachgebälks — 35 M
 3. Kaminloch, Heizwinkel, Kuchlöcher, Abzugsklappen — 35 M
 4. Herd, Kessel und diejenigen Ofenröhren, welche dem Kaminreinigungszwang unterliegen: bis 2 Meter — 35 M, jeder weitere Meter — 35 M
 5. Verbindungsrohre der gegliederten Ramine — 35 M
 6. Abheben der Ramine — 35 M
 7. Erweiterte Ramine über 60 Zentimeter Durchmesser — 35 M
 8. Ganggebühr unter Beschränkung auf solche in dem ausführlichen Ortschaftsverzeichnis des Staatshandbuchs namentlich aufgeführten Wohnplätze, die insgesamt weniger als 12 bewohnte Gebäude zählen und mehr als 1 Kilometer von der Eitergasse des Ortes entfernt sind, für jedes Kamin — 75 M
 9. Für Ausbrennen der Ramine mit nachfolgender Reinigung der dreifache Betrag der Gebühren Ziffer 1 und 2 bei Lieferung der erforderlichen Stoffe durch den Kaminseger; wenn die Besitzer die Stoffe selbst stellen, der 2/3-fache Betrag.
 10. Reinigung der Ramine von gewerkschaftlichen Kamin- und Gemeindefacharbeitern und Kaminsegerkammern von Kaminsegerkammern 3.70 M
 11. Kaminsegerkammern von Kaminsegerkammern 3.— M
 12. Kaminsegerkammern von Kaminsegerkammern 1.10 M
 13. Kaminseger, d. h. vom 1. April bis 15. Oktober für Arbeit vor 6 1/2 Uhr und vom 16. Oktober bis 31. März für Arbeit vor 7 1/2 Uhr, für jedes Kamin 2.20 M
- Dieser Zuschlag darf indessen nur dann erhoben werden, wenn die Kaminseger von dem Zahlungspflichtigen ausdrücklich verlangt worden ist.
- Für Kaminseger, welche Abträge zu leisten haben, wird die Erhöhung der Sätze vom 1. Februar 1921 davon abhänig gemacht, daß sie sofort vor dem Oberamt sich damit einverstanden erklären, daß auch der Abtrag vom Ministerium des Innern. Bekanntmachung für das Hochbauwesen, je nach Bedürfnis um höchstens 100 Prozent erhöht wird.
- Stuttgart, den 19. Oktober 1921.
- Scheurken.

beiden Ergebnisse würde für die deutschen Bewohner Oberschlesiens wenig vorteilhaft, das zweite für das Deutsche Reich verhängnisvoll sein.

Vertrauensklärung für Briand.
Paris, 27. Okt. Ministerpräsident Briand nahm namens der Regierung die Tagesordnung Manaut an, in der erklärt wird: Die Kammer, die die Erklärung der Regierung billigt, hat Vertrauen zu ihrer Festigkeit, um im Einverständnis mit Frankreichs Alliierten die Realisierung der Rechte sicher zu stellen, die Frankreich zuerkannt wurden. Sie vertraut darauf, daß die Regierung fortfahren wird, das Prestige Frankreichs im Auslande zu verteidigen, den Frieden nach außen und die Ordnung im Innern aufrecht zu erhalten, damit sie weitgehend die Politik der republikanischen Union durchführt. Die Kammer lehnt weitere Zusätze ab und geht zur Tagesordnung über. — Der erste Teil der Tagesordnung Manaut bis zu dem Wort „durchführt“ wurde mit 391 gegen 186 Stimmen angenommen, der Rest der Tagesordnung durch Handaufheben. Darauf wurde die Tagesordnung in ihrer Gesamtheit mit 338 gegen 177 Stimmen angenommen.

Dezentralisation auch in Frankreich.
Paris, 25. Okt. Der Minister des Innern hat heute in der Kammer den schon seit längerer Zeit angekündigten Gesetzentwurf über die Reorganisation der inneren Verwaltung eingebracht. Es handelt sich um Maßnahmen zur Förderung der Dezentralisation. In dem Gesetzentwurf wird die Selbstständigkeit der Departements gewährleistet. Dabei werden jedoch die Arrondissementsräte und Unterpräfekten beseitigt. Um die Interessen der Kantone, aus denen sich die Arrondissements zusammensetzen, sicherzustellen, soll aus den Bürgern der Kantone ein Kantonsausschuß gebildet werden, dessen Vorsitz das Generalratsmitglied führt, das durch einen von der Kammer gewählten stellvertretenden Vorsitzenden ersetzt wird.

Eröffnung der internationalen Arbeitskonferenz in Genf.

Genf, 25. Okt. Heute vormittag wurde in Genf die internationale Arbeitskonferenz eröffnet. Es waren ungefähr 400 Vertreter aus 40 Staaten der ganzen Welt anwesend. Präsident Fontaine-Franckreich begrüßte die Versammlung und wies auf die Fortschritte hin, die in der internationalen Arbeitergesetzgebung gemacht worden sind. Er mahnte zur Vorsicht und warnte vor Ueberhäufung des Konferenzprogramms, betonte aber die allgemeine Anerkennung der Prinzipien des internationalen Arbeitsamts. Der schweizerische Bundesrat Schultze hob die wirtschaftlichen Schwierigkeiten hervor, deren Ursache der Krieg, nicht die soziale Gesetzgebung sei. Aber die wirtschaftliche Not zwinge auch, behutsam zu sein bei allen Maßnahmen, die die Entwicklung der Produktion betreffen. Namens der Stadt Genf begrüßte Präsident Gignou die Konferenz und erinnerte an Rousseaus Worte vom Zusammenwirken der Völker. Hierauf wurde bei der Präsidentenwahl einstimmig Lord Burnham-England gewählt, der in seiner Rede auf das Fehlen der Vereinigten Staaten im Arbeitsbund hinwies und betonte, daß der Wiederaufbau der Welt nur durch gemeinsame Arbeit aller Nationen möglich sei.

Ende des Streiks in Nordfrankreich.
Paris, 25. Okt. Der Streik der Textilarbeiter in Lille ist gestern abend zu Ende gegangen. Havas berichtet, der Arbeitermerverband habe im wesentlichen folgende Bedingungen angenommen: Die Arbeiter nehmen mit einer zeitweiligen Herabsetzung des Stundenlohns um 15 Centimes die Arbeit wieder auf. Diese Intransparenz bleibt in Kraft, solange der Leveragekoeffizient unter 350 liegt. Wenn der Koeffizient diese Ziffer übersteigt, so soll der Stundenlohn wieder erhöht werden. Die seit 12 Wochen ausständigen Bauarbeiter von Tourcoing haben die Arbeit wieder aufgenommen auf Grund einer Abmachung, nach der bis zu einer Neuregelung die Juli-Löhne in Kraft bleiben.

Die neue Grenze von Syrien.
Konstantinopel, 25. Okt. (Havas.) In türkischen Kreisen wird berichtet, daß in dem französisch-türkischen Abkommen, das in Angora unterzeichnet wurde, die Grenze von Syrien wie folgt festgesetzt worden sei: Sie folgt der Bagdadbahn und trifft den Tigris bei Dscheffret-Jbu-Omar. Der Türkei verbleiben dabei Marascu, Antab und Uria.

Deutschland.
Bayrischer Landtag.
Einspruch des Ministerpräsidenten gegen den Nachspruch von Genf-Paris.

München, 25. Okt. Der bayrische Landtag trat heute nachmittag zu seiner neuen Session zusammen. Ministerpräsident Graf Vechersfeld wandte sich nachdrücklich gegen die Vergewaltigung Oberschlesiens. Er führte aus: Vor dem Forum der Welt erheben wir Protest gegen eine Lösung der ober-schlesischen Frage, die wir weder als gerecht noch als dem Geiste des Friedensvertrages entsprechend anzusehen vermögen. Ich habe den Begriff der Gerechtigkeit vom Standpunkt der christlichen Weltanschauung auf. Dieser Begriff steht auf unerschütterlicher Basis. Er kennt weder egoistische noch irgend welche dem Militarismus dienende Auslegungen, weder politische Ziele noch willkürliche Ansichten. Wir empfinden seine Verletzung ungenügend, weil sie sich hinter Sophismen, hinter dem Schein der Rechts verbirgt, weil sie sich mit einem auf die Täuschung der Welt berechneten Schein umgibt. Wie kommt es, so jagte Graf Vechersfeld weiter, daß überall da ängstlich auf die Selbstbestimmung auch der nationalen Minderheit Bedacht genommen wird, wo es zum Nachteil der deutschen Sache einwirkt, während man umgekehrt entweder die Abstimung ausschließt oder, wo sie eine deutsche Minderheit befindet, diese unberücksichtigt läßt. Der Genfer Spruch ist von politisch gerichteten Regierungsvertretern gefällt worden ohne daß uns die Stellung einer Partei eingeräumt gewesen wäre. Die Entscheidung der Mächte ist ein Diktat, eines in der Reihe gewalttätiger Lösungen, denen wir seit dem Friedensschluß unterworfen sind. Auf diesem Boden kann keine Beruhigung, kein wahrer Frieden gedeihen. Ministerpräsident Briand ist, wenn ich richtig unterrichtet bin, von den Gedanken ganz beherrscht, wie Deutschland unerschädlich gemacht werden kann, sei es durch Wegnahme seiner Hilfsmittel, sei es durch Eingriffe in seine staatliche Geschlossenheit. Unser Volk will Frieden, Arbeit und Brot. Seine Zukunft liegt darin, daß es unter Verzicht auf Gewaltanwendung seine innere Geschlossenheit und sein Gleichgewicht wieder findet und daß es seine ethischen Kräfte zur höchsten Entfaltung bringt. Auf diesem Wege wird Deutschland bei allen Völkern, die sich den Sinn für eine gerechte Beurteilung der Verhältnisse bewahrt haben, seine moralische Stellung begründen. Deshalb wird, so glaube ich, sein Protest gegen Vergewaltigung und Unrecht letzten Endes zum Ziele führen.

München, 25. Okt. Die Vorlage des Staatshaushaltsplans für 1921 und 1922 begleitete Finanzminister Dr. Krausnick mit einem längeren Expose, dem zu entnehmen ist, daß der bayrische Haushalt für 1921 mit einem Fehlbetrag von 253 650 259 M, der für 1922 mit einem Fehlbetrag von 349 127 999 M abschließt. In seinen Bemerkungen zur Finanzlage streifte der Minister auch die Einwirkungen der politischen Lage auf die Finanzwirtschaft und kam dann auch auf die Frage des Staatsbankrotts zu sprechen. Er erklärte in diesem Zusammenhang, daß in Anbetracht der Finanzlage des bayrischen Staats kein begründeter Anlaß zu einer Panikstimmung vorliege. Der Landtag verlegte sich darauf bis zum 9. November.

Nachruf für Ludwig III. im Münchner Stadtrat.
München, 25. Okt. In der Sitzung des Stadtrats gedachte der erste Bürgermeister Schmid (Soz.) des Hinscheidens des Königs Ludwig in längerer Ansprache, in der er die Verdienste des Königs um die kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung Münchens und seine Fürsorge für die Notleidenden würdigte. An der Kundgebung nahmen die bürgerlichen und sozialdemokratischen Stadträte teil, während die unabhängigen und die kommunistischen Vertreter fern blieben.

Die Verteilung der Mandate im Berliner Stadtparlament.
Berlin, 26. Okt. Der Berliner Stadtwahlausschuß stellte heute das endgültige Ergebnis der Wahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung fest. Danach werden die drei sozialistischen Parteien 110 Mandate, die bürgerlichen Parteien 115 erhalten.

Die Leipziger Frühjahrsmesse.
Leipzig, 25. Okt. Für die Frühjahrsmesse 1922 wird voraussichtlich die Leipziger technische Messe um drei Tage verlängert, da sich der Sachverständigenausschuß der technischen Messe und daraufhin gefragte Verbände der technischen Industrie mit weit überwiegender Mehrheit für die Verlängerung ausgesprochen haben. Eine Verlängerung der Baumesse tritt nicht ein.

Bestellen Sie sofort das Calwer Tagblatt für den Monat November!

Vorkräge

Auf die gezeigten Nachrichten, Nennungen, aktuellen Sachhaltungen, aber, wo man zu kimmern, ist da sei es ihm Schulfragen aus inneren, kommen zu mag die Bel, aber nur die, Arge zu ha, ein reicher

Matthias
Nach Ab, der zwar te, aber am Fr, auch tagsüb

Ge
Frankfurt, heute Vorm, 3000. Paris, An der 1, 0.61 1/2 Cent, von 162.60

Nach Mi, Hälfte dieses, vermehrt, E, der Suche b

der
Am näch, von 10 Uhr

Kartoffeln
unter dem Dr, nicht die dri, betrachten sind, Es befehlt, die, der übrige an, werden kann, noch besonders, Sünde od, Geld abgezahl, Gemeindefach, heigenamts w, Calw, de

Dieserigen, verlieferung an, der Bekanntm, 1. September

Ein
von Bar, (Calwer Tagb, hingewiesen, wird jederzeit, Calw, de

Im Sam, auf dem Nat,

Fah
Unterzeich, vermittlungs, hängigste Nr., 1 zweite, 1 Spieg, lei Han, (Rebhaber

Frankreich.
In türkischen Kreisen
türkischen Abkommen, das
Grenze von Syrien mit
er Bagdadbahn und trifft
Der Türkei verbietet
Syrien.
In türkischen Kreisen
türkischen Abkommen, das
Grenze von Syrien mit
er Bagdadbahn und trifft
Der Türkei verbietet
nd.
ntag.
gen den Nachspruch von
Landtag trat heute nach
amen. Ministerpräsident
lich gegen die Vergewalt
: Vor dem Forum der
Führung der obersteinsten
als dem Geiste des
hen Vermögen. Ich habe
andpunkt der christlichen
steht auf unüberwindliche
e noch irgend welche den
eder politische Ziele noch
n seine Verletzung und
hinter dem Schein des
n auf die Täuschung der
kommt es, so jagte Groß
lich auf die Selbstbestim
Bedacht genommen wird,
einseitig, während man
ausschließt oder, wo sich
diese unbedenklich läßt,
erklärten Regierungsober
Stellung einer Partei
dung der Mächte ist ein
Söhngen, denen wir sich
Auf diesem Boden kann
gedeihen. Ministerprä
terrichtet bin, von dem
und unerschütterlich gemacht
seiner Hilfsmittel, sei es
schlossenheit. Unter Voll
ne Zukunft liegt darin,
endung seine innere Gew
eder findet und daß es
haltung bringt. Auf die
köhltern, die sich den Sinn
hältnisse bewahrt haben,
Deshalb wird, so ver
gung und Unrecht legen
s Staatshaushaltsplans
nister Dr. Krausnick mit
trag von 253 690 250 M.,
349 127 999 M. abschließt.
ge streifte der Minister
age auf die Finanzunw
ge des Staatsbankrotts
mmenhang, daß in Ant
Staats kein begründete
Der Landtag vertagte
Münchener Stadtrat.
des Stadtrats gedachte
) des Hinscheidens des
in der er die Verdienste
schäftliche Entwicklung
Notleidenden würdige,
erlichen und sozialdemo
unabhängigen und die
er Stadtparlament.
stadtwahlanschluß stellte
len zur Berliner Stadt
werden die drei sozial
rgerlichen Parteien 115
hesmesse.
rsmesse 1922 wird ver
um drei Tage verlän
ch der technischen Messe
technischen Industrie mit
ir ausgesprochen haben,
t nicht ein.
Salwer Tagblatt
er!

Aus Stadt und Land.

Calw, den 27. Oktober 1921.

Vorträge über Bekenntnis- u. Gemeinschaftsschule.

Auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes angezeigten Vorträge der Herren Kühnle, Cannstatt und Roschitz, Remmingen über dieses Thema sei hier noch besonders hingewiesen. Wenn es um sachgemäße Aufklärung über die aktuelle Schulfrage zu tun ist, wird sich den Besuch der Veranstaltung nicht entgehen lassen. Denn die Zeiten sind vorüber, wo man sich über diese Fragen nicht, oder nur wenig zu kümmern brauchte. Unsere Zeit hat auch auf diesem Gebiet das Selbstbestimmungsrecht des Staatsbürgers gebracht, sei es ihm lieb oder leid: er muß sich künftig auch um die Schulfragen kümmern, um bei einer kommenden Abstimmung aus innerer Überzeugung, nicht etwa bloß der Spur nach folgen zu können. Solchen, die sich verantwortlich fühlen, mag die Beleuchtung der Schulfrage vom Standpunkt der Pädagogik und der christlichen Weltanschauung aus besonders wertvoll erscheinen, da die reine politische Betrachtungsweise oft zufälligen Charakter annimmt und die Gefahr in sich birgt, sich in Parteipolitik zu ergeben. In der Schulfrage kann es sich aber nur darum handeln, das Beste des ganzen Volkes im Auge zu haben. Möge darum den angekündigten Vorträgen ein reicher Besuch zu teil werden!

Naturnatürliches Wetter am Freitag und Samstag.

Nach Abzug des Luftwirbels kommt wieder Hochdruck auf, der zwar keine lange Dauer verspricht, unter dessen Einfluß aber am Freitag und Samstag nach kalter Nacht trockenes und auch tagsüber kühles Wetter zu erwarten ist.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

Frankfurt a. M., 26. Okt., 11 U. Der Devisenmarkt war heute Vormittag leicht befestigt. Holland 5650, Schweiz 3000, Paris 1220, London 650, Kabel New York 164.

An der gestrigen New Yorker Nachbörse galt die Reichsmark 0,61 1/2 Cents; das entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 162,60 M. (Frankf. Ztg.)

Tierseuchenstand.

Nach Mitteilung des Stat. Landesamts hat sich in der ersten Hälfte dieses Monats die Maul- und Klauenseuche wieder etwas vermehrt. Es wurden 14 Gemeinden mit 98 Gehöften neu von der Seuche betroffen, so daß nunmehr wieder 20 Oberämter von

der Seuche heimgesucht sind, und zwar Schwarzwald-, Jagst- und Donautal mit je 6 Oberämtern, der Schwarzwaldkreis allerdings am stärksten, da dort 18 Gemeinden mit 146 Gehöften als verheut getten. Die Schweineseuche bezw. Schweinegrippe ist in 3 Gemeinden, die Pferdegrippe in 3 und die Schafräude in 2 Gemeinden neu aufgetreten, so daß also keine Ausnahme bei diesen Tierseuchen zu verzeichnen ist.

Sinkende Viehpreise.

Ein starker Rückgang der Viehpreise trat dieser Tage ein. In München wurden beispielsweise Kälber für 7 M und Schweine für 8.50 M das Pfund und weniger zum Kauf angeboten. Jeder sucht jetzt noch sein Vieh zum möglichst günstigen Preis abzusetzen, zumal bei dem großen Viehbestand Aussicht besteht, daß die Preise noch mehr sinken. In München müssen mehrere Transporte wieder zurückgehen. Hoffentlich besteht damit bald Aussicht, daß unsere Bevölkerung wieder Fleisch zu annehmbaren Preisen kaufen kann.

Falsche 50-Markscheine.

Seit Mitte Juni v. Js. werden in Stuttgart falsche Reichsbanknoten zu 50 M vom 4. Juni 1919 in größerer Zahl verausgabt, die sich von den echten Arten dadurch unterscheiden, daß der Gesamteindruck der Vorderseite heller und leerer erscheint und der Faltstreifen auf der Rückseite durch braunen Stuckdruck und leichte gelbliche Tönung vorgetäuscht ist. Sie stammen sämtlich aus „Reihe I“ und tragen als Serienzeichen die Buchstaben A.A.L., A.C.B.g., U.T.a., Hersteller oder Verbreiter sind mutmaßlich in Stuttgart bodenständig, unter allen Umständen festzuhalten und dem nächsten Schutzmann oder der Kriminalpolizei zu übergeben. Das Reichsbankdirektorium in Berlin gewährt dafür Belohnungen bis zu 10 000 M. Sachdienliche Nachrichten sind an die Kriminalpolizei, Büchsenstr. 37 Zimmer 77, zu richten.

Bericht der Kemptener Butter- und Käsebörsen.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Okt. Preis für Butter 22.89 M pro Pfund, einschließlich der Verkäufe nach Bördenurschnitt 22.89 M. Gesamtumsatz: Butter 123 127 Pfund. Preis für Weichkäse 7.99 M pro Pfund. Gesamtumsatz: Käse 497 288 Pfund. Preis für Rundkäse 12.40 M. Gesamtumsatz: 118 529 Pfund. Marktlage: Für Butter und Weichkäse unverändert gute Nachfrage. Für Rundkäse sehr gute Nachfrage.

Landesproduktentörse.

(S.C.B.) Stuttgart, 24. Okt. Auf dem Getreidemarkte herrschte in abgelauener Woche eine sehr feste Stimmung infolge des

panikartigen Rückgangs der deutschen Marktwährung. Die Preise wurden für alle Getreidearten, sowie für Mehl und Futterartikel ganz wesentlich erhöht. Es notierten je 100 Kilogramm als württ. Stationen: Weizen, je nach Lieferzeit, 530 bis 550 (in der Vorwoche 490-520), Roggen 440-460 (400 bis 420), Sommergerste 580-610 (540-570), Hafer 410-430 (390 bis 410), Weizenmehl Nr. 0 65 proz. Ausmahlung 830-850 (760-780), Brotmehl 580-600 (510-530), Kleie 280-300 (250-260), württ. Heu 180-200 (160-200), Stroh, drahtgepreßt 80-90 (60-80) Mark.

Märkte.

Pferde und Vieh.

(S.C.B.) Neutlingen, 26. Okt. Auf dem Herbstmarkt waren etwas über 100 Pferde zugetrieben, die zu Preisen von 3000 bis 25 000 M nur schwachen Absatz fanden. Auch der Viehmarkt war flau. Die Zufuhr betrug 537 Stück. Bullen kosteten 7000-9000 M, Ochsen 7000-10 000 M, Kühe 4600-9400 M, Rinder 2200-5100 M. Auf dem gut besuchten Schweinemarkt kosteten Käufer 700-1200 M, Milchschweine 400-650 M, je das Paar.

(S.C.B.) Crailsheim, 25. Okt. Auf dem Schafmarkt am Montag herrschte ein recht lebhafter Verkehr. Zugetrieben waren 3500 Stück Schafe, in der Mehrzahl Hämmer und Lämmer. Annähernd ein Drittel der Zufuhr fand Absatz. Die Preise bewegten sich für ein Paar Hämmer von 665-1100 M, für ein Paar Mutterkühe von 500-950 M und für ein Paar Lämmer von 350-800 M.

Obst und Mostobst.

(S.C.B.) Stuttgart, 26. Okt. Dem Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof waren 16 Wagen neu zugeführt, worunter 13 aus Frankreich und 3 aus Württemberg. Preis wagenweise für 1 Ztr. Obst aus Frankreich 102-110 M, aus Württemberg 120 M, im Kleinverlauf 112-126 M. Auf dem Mostobstmarkt waren 800 Ztr. Preis 122-130 M für 1 Ztr. Auf dem Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz betrug die Zufuhr 100 Ztr. Preis 75 M für 1 Ztr. Filderkrautmarkt auf dem Charlottenplatz: Zufuhr 800 Stück. Preis 70 M für 1 Ztr.

Die örtlichen Kleinhandelspreise dürfen selbstverständlich nicht an den Börsen- u. Großhandelspreisen gemessen werden, da für jene noch die sog. wirtschaftl. Verkehrskosten in Zuschlag kommen. D. Schriftl.

Für die Schriftleitung verantwortlich J. B.: W. D. u. D. v. H. i. Calw Druck und Verlag der M. Delschläger'schen Buchdruckerei, Calw.

Stadtgemeinde Calw.

Kartoffelhilfe der württbg. Landwirte.

Am nächsten, Samstag, den 29. ds. Mts. vormittags von 10 Uhr ab, wird ein größerer Teil der angelieferten Kartoffeln z. Preis v. 35 Mk. pr. Zentner unter dem Rathaus abzugeben. Berücksichtigt werden zunächst die dringenden Anträge, als welche diejenigen zu betrachten sind, die nicht besonders benachteiligt werden. Es besteht Aussicht, daß im Lauf der nächsten Woche auch der übrige angedeutete Bedarf zum gleichen Preis abgegeben werden kann. Der Ausgabebetrag für diese Beteiligten wird noch besonders mitgeteilt.

Säcke oder andere Behältnisse müssen mitgebracht, das Geld abgezählt bereit gehalten werden. Wo die nötigen Behältnisse fehlen, ist eine Bescheinigung des Stadtschultheißenamts wegen der Stundung des Betrags mitzubringen. Calw, den 26. Oktober 1921. Stadtschultheißenamt: G. H. n. e. r.

Stadtgemeinde Calw.

Diesem Gebäudebesitzer, die noch keine Feuerungsversicherung abgeschlossen haben, werden wiederholt auf Ziffer 1 der Bekanntmachung des Ministerium des Innern vom 1. September 1921 über die

Einstellung der Gewährung von Vaudarlehen zum Wiederaufbau abgebrannter Gebäude

(Calwer Tagblatt Nr. 216 vom 16. September ds. Js.), hingewiesen. Auskunft über die Feuerungsversicherung wird jederzeit durch das Stadtschultheißenamt erteilt. Calw, den 25. Oktober 1921. Stadtschultheißenamt: G. H. n. e. r.

Holzbrunn.

Am Samstag, den 5. November, Mittags 1 Uhr auf dem Rathaus hier

Schafweide-Verpachtung
Gemeinderat.

Fahrnis-Verkauf.
Unterzeichnet verkauft am Samstag, den 29. Oktober vormittags 9 Uhr im Hause des Fräulein Weißer, Nonnenstraße Nr. 133, gegen Barzahlung:

1 zweitürig. Kleiderschrank, 1 Sofa, Stühle, Tische, 1 Bettlade mit Kopf, 1 Spiegel, Bilder, Lampen, sowie allerlei Hausrat.
K Liebhaber sind eingeladen.
Stadtkonventressen Holz.

Verphung v. Bauarbeiten.

Die unterzeichneten haben zum Neubau eines Einfamilienhauses in Weidertadt

die **Gras-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Schmied-, Dachdeckungs- u. Flaschnerarbeiten zu vergeben.**

Die Unterlagen liegen von Freitag, den 28. ds. Mts., auf unserem Büro in Weidertadt Marktplatz auf, wofür die Angebote bis zum 3. November einzureichen sind.

W. L. Aldinger & W. Dongus,
Architekten.

Große Auswahl in Theater-Aufführungen
empfiehlt
Ernst Kirchherr.

Kaufe vorwährend Hasen-, Gais-, sowie alle andere Felle.
Friedrich Volz,
Oberreichenbach.

Neuhengstett.
Einen Bursch schöne, an's Fressen gewöhnte
Milch-Schweine
verkauft am kommenden Freitag 1 Uhr.
H. Weinmann, z. Lamm.

Liebenzell.
Verkaufe eine schöne 35 Wochen trüchtige
Kalbin.
hat zu verkaufen.
Frau Walther, Liebenzell.

Tapeten
in großer Auswahl auf Lager
Emil G. Widmaier,
Bahnhofstraße.

Solider Herr sucht auf 1. oder 15. November möbliertes, heizbares Zimmer zu mieten.
Gest. Angeb unter A. W. 250 an die Gesch. ds. Bl.

Möbl. Zimmer
in sonniger Lage von besser. Herrn per so ort zu mieten gesucht.
Angeb. unter B. C. 251 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Oberreichenbach.
Cirka 5 Ztr. gute
Mostbirnen
hat zu verkaufen.
David Keppler.

Zirka 5 Zentner gefegelltes Roggen-Stroh
hat zu verkaufen.
Michael Koch, Altburg.

1 Rinder-Kastenwagen
hat zu verkaufen.
Frau Walther, Liebenzell.

Forstamt Calmbach. Beigeholz-Verkauf.

Am Mittwoch, den 2. Nov. 1921, vormittags 9 Uhr in Calmbach (Rathaus) aus Staatswald Oberg Abteilung Kohlpitze u. vom Scheidholz Ditt. Henastberg, Weistern, Heimenhardt und Kälbling: 1000 Laubh.: 2 buch Kiefern, 5 birch. Buchen, 9 Eichen, 10 Buchen, 171 Anbruch Eosserzeis, nisse von der Forstdirekt. u. G. I. H. Calmbach.

Verloren am Mittwoch vom Friedhof bis Bahnhofstraße ein Arbeitschurz. Abzugeben gegen Belohnung in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Bezirksarbeitsamt Calw
Wir suchen für ein 22 Jahre altes
Dienstmädchen
Stelle in einem Privathaushalt.
Einen jüngeren

Schreiner
sucht
Friedrich Hahn, mech. Schreinerei, Liebenzell.

Auch mit wenig Geld
kann Sebermann je n Einkommen erhöhen! Fraget die Geschäftsstelle Stuttgart, Neckarstraße 22, 3.

Zu verkaufen gegen Barzahlung:
neues Röhrenschirr, einen neuen, nur zweimal genutzten, schwarzen Samthut mit rosa Auszug, einen noch schönen Sommerhut, ein Paar Lackschuhe (Ballschuhe) Gr. 37 nur für schmalen Fuß passend, ein Paar noch gute Stiefel Größe 37, verschiedene noch gute Blusen.
Könnergasse 146. Kann nur Samstag nachmitt. angesehen werden.

Oberhangstett, den 26. Oktober 1921.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem zu frühen Hinscheiden meines lieben Vaters, Großvaters, Schwiegervaters, Bruders und Onkels

Jakob Koller Kirchenpfleger

insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen am Grabe, den erhebenden Gesang, dem Herrn Hauslehrer u. Sängerrinnen, den Herren Ehrenträgern, sprechen den herzlichsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Wegen Todesfall bleibt morgen Freitag, 28. ds. das Geschäft geschlossen.

R. Otto Vincow.

Ge sucht
wird zu baldigem Eintritt ein solider
Pferdeknecht.
Brauerei Hiller.

12 Zentner Mostobst
sucht zu kaufen
Otto Stög, z. Löwen, Sirlau.

Jeder Gewerbetreibende
wendet sich bei Bedarf an Drucksachen aller Art, als Briefbogen, Rechnungen, Postkarten, Zirkulare, Preislisten usw. an die Druckerei dieses Blattes.

Am Freitag, den 28. Oktober, abends 8 Uhr, finden im großen Saal des „Bad. Hofes“ — ohne Restauration

öffentl. Vorträge

über
**Bekenntnis- u. Gemeinschafts-
schule**

von Oberlehrer Kühnle, Cannstatt
und

**die evangelische Schule und
das Gewissen des Kindes**

von Oberlehrer Rosbisky, Remmingen
(Mitgl. der Landeskirchenversammlung)

mit anschließender Diskussion statt.

Alle, welchen die Erhaltung unserer bisherigen christl. Volksschule, namentlich auch in unserer Stadt Calw am Herzen liegt und die nicht wollen, daß diese auf dem Weg über die sog. Gemeinschaftsschule verwickelt werde, sind zu diesem Abend freundlichst eingeladen. Besonders willkommen sind auch Besucher aus dem Bezirk, welche sich über die heute so brennende Schulfrage aufklären wollen.
Deutscher Bund für Haus- u. Schule in Württemberg

Evang. Volksbund.

Zu dem Vortrag über die Bekenntnisschule am Freitag, den 28. abends 8 Uhr, ist der Evang. Volksbund eingeladen und fordert seine Mitglieder auf, recht zahlreich zu erscheinen.



Achtung!
**Der Radfahrer-Club
Weilderstadt**
unternimmt

am Sonntag, den 30. Oktober
einen

**Ausflug nach Neuhengstett
ins „Röfle“**

zum geselligen Zusammensein.

Sämtliche Radfahrer-Vereine und Angehörige heißen wir willkommen. — Anfang 3 U. r.
Der Vorstand.

Bad Teinach.

**Gasthof z. Hirsch
bis auf weiteres
geschlossen.**

Winter- Schuhwaren

beste Qualitäten
große Auswahl

W. Schäberle, Hutmacher.

Verkaufsanzeige!

Bei Verkauf Ihres Besitztums

sei es Dekonomieanwesen, Villa, Keme- oder Geschäftshaus, Gastwirtschaft, Hotel etc. oder zwecks Beschaffung eines Teilhabers Gründung einer Gesellschaft, wenden Sie sich nur an die handelsgerichtlich eingetragene Firma

Immobilien- u. Finanzierungsbüro „Viktoria“

Vogel & Co. Mühlchen, Rosenlat 2, Fernspr. 27637

Unser Vertreter weiß in den nächsten Tagen in hiesiger Gegend und wird Ihr Objekt vollkommen kostenlos besichtigen bzw. Ratshläge erteilen in allen Grundstücks- u. Finanzierungsangelegenheiten.

Diskrete, günstige, rasche Veräußerung. Wäßrige Provision. Allerhöchste Referenzen. — Schreiben Sie sofort an uns.

Herzliche dringende Bitte!

22 oberschlesische Flüchtlings-Kinder

treffen heute hier ein und sollen über Nacht untergebracht werden. Morgen Mittag kommen Beauftragte, um die Kinder nach Monaham, Zwierenberg u. Rohrdorf abzuholen, um sie dort auf Wochen unterzubringen.

Es gilt für heute unentgeltlich Nachtlogis und kräftiges Nachteffen, für morgen Frühstück und kräftiges Mittagessen zu beschaffen.

Wer bereit ist, unter diesen Voraussetzungen ein Kind zu beherbergen, melde sich umgehend beim Stadtschultheißenamt.

Die Kinder wollen heute abend 7/8 Uhr von den Gastgebern auf dem Rathaus abgeholt werden.

Morgen Freitag wolle man den Kindern rechtzeitig das Mittagessen richten und sie bis um 1/12 Uhr an den Bahnhof geleiten.

Helfe den kleinen armen Flüchtlingen, wer helfen kann!



Was ist
Gustin?

Gustin ist ein sehr feiner deutscher Speisestärke-Puderc, der in keiner Küche fehlen darf, um Milch, Früchte, Suppen, Saucen, Gemüse, Fette u. s. w. sämig zu machen oder zu verdicken.

Mit Gustin bereitet man

**Puddings, Cremes, Suppen,
Saucen, Kuchen, Torten,
Milch- u. Frucht-Flammeris,
Ideale Kinderspeisen,
Krankenspeisen aller Art.**

Ein Versuch wird jede Hausfrau befriedigen.

Rezepte umsonst in den meisten Geschäften. Wenn nicht zu haben, schreibe man eine Postkarte an

Dr. A. Oetker, Nahrungsmittelfabrik, Bielefeld.

Fabrikneue, erstklassige

Schreibmaschinen



liefert rasch und vorteilhaft das Spezialhaus
**Louis Schleh, Büro- u. Schreibmaschinen,
Freudenstadt,
Fennstr. 27, Schwarzwald**

Vertreter für den Oberamtsbezirk Calw:
Eu en Staab, Bad Liebenzell.

Jetzt noch können Sie auf

1.

November das Calwer Tagblatt bestellen!

Felle

von Maulwurf, Kanin, Feldhasen, Reh, Gase, Fuchs, Marder, sowie alle anderen Felle

kauft zu den höchsten Preisen an.

Erich Maischhofer, Pforzheim
Mod. Tierausstopferei, Lindenstr. 52, Fernspr. 1501

Fahrpläne

und

Kursbücher

sind eingetroffen
**Kirchherr,
Buchhandlung.**

Gesucht wird eine Redenbacher Weltgeschichte

Geft. Angebote unter Nr. 5. 250 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

**3 Zentner
Mostäpfel
und 2-3 Zentner
gebrod. Äpfel**
hat zu verkaufen
**Fritz Nonnenmann
Javelstein.**

1 schöne, polierte Kommode

1 großer
Warenschrank
und einige schöne

Bilder

werden verkauft.
Schulgasse 8.

Eine guterhaltene

Geige

(Ganze) verkauft
**Georg Volz,
Ostelsheim.**

Turnverein Calw

Am kommenden Samstag, den 29. Oktober findet das

Herbst-Kränzchen

mit Tanzunterhaltung
und turnerischen Aufführungen
statt.

Beginn 7 1/2 Uhr. Saalöffnung punkt 7 Uhr.

Wir laden die Mitglieder unseres Vereins und seiner Spielabteilung mit ihren nächsten Angehörigen freundlichst hierzu ein. Personen, die Mitglied sein könnten, haben keinen Zutritt. Am Saaleingang findet Kontrolle statt. Das Belegen von Plätzen ist nur für Familienangehörige gestattet.

Der Turnrat.

Ottenbronn.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921, stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Adler“ in Ottenbronn freundlichst einzuladen.

**Friedrich Schnürle
Magdalena Reuttscher.**

Kirchgang um 12 in Hirsau.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Sommerhardt freundlichst einzuladen.

Matthäus Reinhardt
Sohn des Matthäus Reinhardt in Sommerhardt.

Margarete Wagner
Tochter des Friedrich Wagner, Javelstein.

Kirchgang 1/12 Uhr in Javelstein.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Samstag, den 29. Okt. 1921 stattfindenden

Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zum „Löwen“ in Oberreichenbach freundlichst einzuladen.

Jakob Kägler, Oberreichenbach.

Frida Hamberger, Oberlengenhart.

Kirchgang 12 Uhr in Altburg.

Wir suchen zum sofort. Eintritt

Gatterjäger und Holzplatz-Arbeiter

bei hohem Lohn

Otto Jansohn & Co., Mannheim, Sägewerk

Sendet deutsche Zeitungen ins Ausland